



**Herr Christian Wodon, Referatsleiter des Gründerservice der
Wirtschaftskammer Wien**

NEWSletter-Redaktion: *Wie sieht es generell in Österreich mit beruflicher Selbstständigkeit aus? Wie war die Situation in der Vergangenheit, wie ist sie für 2014 einzuschätzen?*

Herr Wodon: Die Anzahl der Neugründungen ist in den letzten zehn bis zwölf Jahren, mit rund 30.000 Neuanmeldungen jährlich, in etwa gleich geblieben. Konjunkturbedingt können sich diese Zahlen ändern, da berufliche Selbstständigkeit auch als Alternative zur unselbstständigen Tätigkeit gesehen wird. Da Österreich eine Dienstleistungsgesellschaft ist, sind Dienstleistungen unterschiedlichster Art Schwerpunkte bei selbstständigen Tätigkeiten. Bei Dienstleistungen sind zumeist nur geringe Investitionen notwendig. Außerdem werden sie - sofern der Dienstgeber nichts dagegen hat - oft auch nebenberuflich erbracht. In anderen Tätigkeitsfeldern spielen jedoch Produktionsstandorte, die Einrichtung von Werkstätten, (technische) Arbeitsmittel, u.v.a. mehr eine wesentliche Rolle und sind demnach aufwändiger. Ist das Büro in der eigenen Wohnung angesiedelt (z. B. Unternehmensberatung), sind die Startkosten entsprechend niedrig.

Newsletter-Redaktion: *In welchen Branchen gibt es die höchste Rate an beruflicher Selbstständigkeit? Gibt es einen Unterschied zwischen den Unternehmensgrößen, wie Ein-Personen-Unternehmen (EPU), KMUs, großen Unternehmen?*

Herr Wodon: Die gesellschaftliche Entwicklung zeigt, dass wir alle immer weniger Zeit haben und Tätigkeiten des täglichen Lebens auslagern. Daher sind jene Branchen, in denen persönliche Leistungen erbracht werden, also Hilfestellungen, die unser aller Leben erleich-

tern, Wachstumsbereiche mit steigender Nachfrage. Ein Beispiel dafür sind Reinigungsdienste. In welcher Organisationsform diese Leistung angeboten wird (Einzelunternehmen, OG, KG, GmbH etc.), ist vor allem von Umsatz und Ertragssituation abhängig. Dem entsprechend wird der Organisationsaufwand anders oder größer sein. Grundsätzlich werden viele Unternehmen bei der gewerblichen Erstanmeldung als so genannte „EPU“ gegründet. Nach einiger Zeit zeigt sich, dass Mitarbeiter/innen eingestellt werden müssen. Dieser „Sprung“ zum/zur ersten Mitarbeiter/in ist gravierend. Dann müssen arbeitnehmerspezifische Bestimmungen, wie z. B. Urlaube und Krankstände, eingehalten werden. Dies rechnet sich erst ab einer gewissen Ertragssituation des Unternehmens. Daher wird vielfach dazu übergegangen, dass EPU gewisse Tätigkeiten an andere EPU auslagern oder mit anderen EPU für einen Auftrag zusammenarbeiten. Es gibt aber auch Branchen, in denen Tätigkeiten nicht ausgelagert werden können, wie z. B. in der Gastronomie. In diesem Fall werden Mitarbeiter/innen sowohl in der „Produktion“, d. h. eine/n Koch/Köchin, als auch in der „Dienstleistung“, dem Servierpersonal, benötigt.

Unternehmer/innen entscheiden sich für jene Unternehmensform mit der besten Ertragssituation. Daher treten in manchen Branchen eher Einzelunternehmen, in anderen häufiger OGs, KGs oder GmbHs auf.

Newsletter-Redaktion: *Gibt es für Selbstständigkeit bestimmte Voraussetzungen?*

Herr Wodon: Will man beruflich selbstständig werden, so gibt es vier Grundvoraussetzungen, die für jede/n gelten. Dies sind Volljährig-

keit, EWR-Staatsbürgerschaft bzw. entsprechender Aufenthaltstitel, Wohnsitz in Österreich und keine Vorstrafen. Zusätzlich benötigt man für bestimmte Tätigkeiten entsprechende branchenspezifische Befähigungsnachweise. Dies sind die formalen Bedingungen. Viel wichtiger ist es jedoch, sich folgende Fragen zu stellen:

- Welche Tätigkeit möchte ich machen?
- Wie kann ich Kunden/Kundinnen gewinnen?
- Möchte ich die Tätigkeit alleine oder gemeinsam mit anderen ausüben?
- Welche Startkosten habe ich, mit welchen laufenden Kosten muss ich rechnen?
- Wie sieht meine eigene Vermögenssituation aus?
- Sind eventuell Fremdmittel notwendig, um das Vorhaben zu realisieren?

Es empfiehlt sich, all diese Fragen konzeptuell auszuarbeiten und einen so genannten „Businessplan“ zu erstellen. Das *Gründerservice der Wirtschaftskammern* bietet kostenlose Beratung durch Experten. In den meisten Fällen kann die Wirtschaftskammer die Gewerbeanmeldung durchführen, wobei alle Kostenersparnisse berücksichtigt und alle Meldeverpflichtungen vorbereitet werden.

Newsletter-Redaktion: *Was sind die größten Anfangsschwierigkeiten? Was sind generell die größten Herausforderungen bei beruflicher Selbstständigkeit?*

Herr Wodon: „Vordenken ist besser als nachdenken.“ Eine gute Planung macht sich immer bezahlt. Man muss Zeit investieren, recherchieren und Ergebnisse verschriftlichen um den angesprochenen „Businessplan“ zu erstellen. Dieses Konzept benötigt man für das Bankgespräch, als Unterlage bei Förderstellen, aber auch für Gespräche mit zukünftigen Geschäftspartnern. Ein gutes Konzept bzw. Plan zeigt auch einem selbst, ob das Vorhaben zeitlich und finanziell umgesetzt werden kann. Zu den größten Herausforderungen gehört, mit den verschiedenen Zahlungsverpflichtungen zeitgerecht umzugehen. Dies betrifft vor allem

Sozialversicherung, Steuern, Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten sowie Selbstentnahmen zur Existenzsicherung. Dies muss einkalkuliert und frühzeitig bedacht werden. Anfangs ist es wichtig, möglichst zurückhaltend bei Anschaffungen vorzugehen bzw. anders ausgedrückt, die Fixkosten niedrig halten um flexibler agieren zu können. Im Allgemeinen kann man sagen, dass das dritte Jahr der beruflichen Selbstständigkeit das kritischste ist. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen aufgeschobene Steuern und Abgaben gezahlt werden. Gibt es vorher zu viele Entnahmen, wird man den finanziellen Forderungen nur schwer nachkommen können. Auch bei bester Planung wird jedoch immer ein Restrisiko bleiben.

Newsletter-Redaktion: *Welche persönlichen Voraussetzungen benötigt man, um sich selbstständig zu machen? Braucht man dafür bestimmte Ausbildungen?*

Herr Wodon: Für reglementierte Gewerbe ist ein Befähigungsnachweis erforderlich, mit dem eine bestimmte fachliche Ausbildung und unternehmerische Kenntnisse (die sogenannte Unternehmerprüfung) nachgewiesen werden. Andere Ausbildungen sind nicht verpflichtend, Weiterbildungen jedoch immer sinnvoll. Zusätzlich ist es empfehlenswert als Selbstständige/r jene Tätigkeit auszuüben, in der man bereits als unselbstständig Beschäftigte/r gearbeitet hat. Der Vorteil ist, dass man das Tätigkeitsfeld bereits kennt. Ansonsten benötigt man auf jeden Fall wirtschaftliches Verständnis sowie Organisationstalent. Weiters sollte man wirtschaftliche Entwicklungen beobachten und ein „Gefühl“ für die eigene Branche entwickeln können. Der Markt kann sich schlagartig ändern und gut informierte Personen können flexibler darauf reagieren. Zudem sind Personen, die sich stärker mit ihrer Tätigkeit identifizieren, sehr wahrscheinlich erfolgreicher.

Wir danken für das Gespräch!

Informationen für Personen, die ein Unternehmen gründen möchten finden sich unter www.gruenderservice.at.